

Deutsche Zeitung

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A
Caixa do Correio V
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 27 II. Stock.
Caixa do Correio 302

São Paulo
Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstraße No. 7
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“
Gedruckt auf einer Augsburgischer Schnellpresse

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementspreis:
pro Jahr 20000 für das Inland, 80000 für das Ausland.
Preis der achtgespaltenen Feilzeile 200 Reia. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft

No. 257, XVI. Jahrg.

Dienstag, den 5. November 1912

XVI. Jahrg., No. 257.

Aus dem unbekanntem Brasilien

Als wir vor einigen Tagen einen Artikel unter obigem Titel veröffentlichten, da dachten wir nicht, daß wir auf dieses Thema sobald zurückkommen werden. Die vielen und sehr schmeichehaften Ausserungen, die von kompetentester Seite zu unserer bescheidenen Arbeit gemacht wurden, veranlassen uns jedoch, noch einmal auf diesen Gegenstand zurückzukommen.

Über die Bewohner unserer Sertões bestehen die sonderbarsten Ansichten und — wo die Begriffe fehlen, da stellt sich zur rechten Zeit das Wort ein. Man spricht von Gesindel und vergißt zu erwähnen, daß dieses Gesindel nicht wie das Unkraut nach dem Regen aus dem Erdreich hervorgeht, sondern durch ganze Geschlechter herangezogen worden ist. Gelingen es, wenn man die Behauptung in alle Winde hinausposaunt, daß der Fatalismus der Leute um José Maria mit dem Wunderglauben des Christentums zusammenhänge oder wenn man die Sertões mit den Städten vergleicht, um die Weisheit an den Mann zu bringen, daß die Städte den Aberglauben überwunden hätten, und zwar durch die Wissenschaft. Eine solche Behauptung ist total verkehrt. Schon eine kleine Umschau unter den Caboclos der Sertões kann uns die Erfahrung bringen, daß die Wundergeschichten der christlichen Kirche ihnen absolut nicht geläufig sind und daß ihre religiöse Unwissenheit eine so vollkommene ist, daß sie den bei ihnen in hohen Ehren stehenden Espírito Santo für einen Heiligen wie S. João oder S. José halten. Von dem Lebenswandel Christi und seiner Auferstehung, welche doch die ersten Wunder der christlichen Geschichte sind, wissen die Caboclos entweder gar nichts oder so wenig, daß schon ihre erste Äußerung den Fragen zu belehren vermag, daß der Einfluß der Kirche sich auf sie noch nicht erstreckt hat und daß sie, obwohl man sie Katholiken nennt, dem Katholizismus ebenso fern stehen wie einer, dessen Name in keinem Kirchenbuche verzeichnet ist. Wenn man der Kirche einen Teil der Schuld an der Verwahrlosung der Sertões zuschreiben kann, dann kann das nur in dem Vorwurf geschehen, daß sie sich um die Leute herzlich wenig gekümmert hat, so daß sie trotz der offiziellen Zugehörigkeit zum Christentum ihren alten Urwaldglauben konservierten. Und was die große Erleuchtung der Großstädte anbelangt, so brauchen wir nur daran zu erinnern, wie vor wenigen Monaten ein pfiffiger Italiener in São Paulo seine wunderfertigen Steine verkaufte und wie in Rio de Janeiro die vier Chinesinnen mehreren Herren Doktoren Würmer aus den Augen zogen. Die Behauptung, daß die Römische dem Staate vorausgeht und sogar in dem weltabgelegenen Nöstem des Hochlandes Schulen gegründet hätten, gibt von einer solchen Unkenntnis des Landes Zeugnis, die nicht mehr übertrieben werden kann, denn in dem ungeliebten Gebiete, das wir hier im Zusammenhang mit den Vorkängen von Iran erwähnen müssen, ist keine einzige klerikale Schule. Unseres Wissens ist auf dem ganzen Kamp zwischen den Flüssen Pelotas und Guassú eine einzige geistliche Schule, und zwar in der catharinenser Stadt Lages, die aber wieder außerhalb der Zone liegt, die man mit dem Namen Sertão bezeichnet.

Für die „klerikale“ Gesinnung der Sertões war ihre Haltung den frühverstorbenen Bischof Dom José de Camargo Barros gegenüber bezeichnend. Der genannte hohe Geistliche, der im Jahre 1897 das catharinenser Hochland besuchte, wagte es nicht, dem „Propheeten“ José Maria das Predigen zu verbieten, denn die Sertões sagten ihm offen, daß der alte Caboclo bei ihnen in einem höheren Ansehen stehe als er selber, denn den Mönche kennen sie, ihn und den von ihm immer wieder erwähnten Herrn „Papa“ aber nicht; wenn der „Papa“ von ihnen, den Sertões, anerkannt sein wolle, dann möge

er sich nach der Serra bemühen und den Nachweis erbringen, daß er den Schlangenbiß besser heilen könne als der Mönche.

Daß die Mitschuld der Kirche an den traurigen Vorgängen in den Sertões lediglich in der schweren Unterlassungssünde besteht, daß sie für die Hebung des Hinterlandes nichts oder nur wenig beigetragen hat, ist eine Ansicht, die auch Euclides da Cunha vertritt, und wenn jemand diesen starkgeistigen Denker glaubt widerlegen zu können, dann muß er vor allen Dingen die Sertões ebenso gut kennen wie der verstorbene Schriftsteller, der sein Beruf zu einem jahrelangen Aufenthalt unter den Naturkinder zwingt, und ferner muß er seine Mitmenschen davon überzeugen, daß seine Augen die Dinge ebenso unbefangenen anzuschauen vermögen. Neben Euclides da Cunha können wir auch noch Silvio Roinero zitieren, und wenn aller guten Dinge drei sind, dann dürfen wir der Vollständigkeit halber auch noch Felisbello Freire erwähnen, der ebenso wie die zuerst Genannten in seinen geschichtlichen Werken wiederholt die Ansicht ausgesprochen hat, daß die Sertões nicht klerikalisiert, sondern wohl von dem Klerus vernachlässigt worden sind. Wichtiger aber als alle Zeugnisse der Gelehrten ist die Beobachtung, die jeder, der es haben will, sich durch einen kleinen Abstecher nach dem Hinterlande ermöglichen kann: die Beobachtung nämlich, daß die Sertões mit einem klerikal unterwiesenen Volke absolut keine Ähnlichkeit haben und daß ihre religiösen Anschauungen sich von denen bayrischer Landleute noch mehr unterscheiden als ihre Geistesfarbe von der der deutschen Bauern. Wenn man die traurige Geschichte von Canudos der Lehrschrift, also nicht der Gleichgültigkeit der Kirche zur Last legt, dann darf man nicht vergessen, zu erwähnen, daß schon 14 Jahre vor dem Ausbruch der Fanatikerbewegung, am 16. Februar 1882, der Erzbischof von Bahia, Dom Luiz, an den ihm unterstellten Klerus ein Sendschreiben richtete, das so beginnt: „Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß ein Mann namens Antonio Conselheiro durch die Ortschaften im Zentrum dieser Erzdiözese zieht, den Leuten predigt und Lehren des Aberglaubens sowie übertrieben strenge Moral lehrt und auf diese Weise die Gewissen verwirrt. Deshalb befehlen wir Ew. Hochwürden, solchen Unfug in Ihrer Pfarrei nicht zu dulden und Ihren Pfarrkindern auf das strengste zu untersagen, daß sie sich versammeln, um diesen Predigten beizuwohnen.“ Hätten die Pfarren, an die dieses Schreiben gerichtet war, ihm Folge leisten können, dann wäre 14 Jahre später die Rebellion nicht ausgebrochen. Bei diesem Anlaß kann noch bemerkt werden, daß im Mai 1895, als die Fanatiker sich schon in Canudos zusammengetrotzelt hatten, die kirchliche Behörde noch einen Versuch machte, die Leute zur Umkehr zu bewegen, indem sie den Pfarrer von Cumbe, den Kapuzinermonch Frei Caetano de São Léo, nach dem Lager Antonio Conselheiros entsandte.

Es ist nicht angebracht, auf die Kirche immer wieder loszuhämmern und am allerwenigsten ist es am Platze, ihr dort übermäßigen Eifer vorzuwerfen, wo sie nachweislich eine Reihe von Unterlassungssünden begangen hat. Bevor wir einen Einzelvorgang uns zu erklären versuchen, müssen wir über den Zustand der Dinge, aus dem er resultiert, uns die größtmögliche Klarheit verschaffen, und deshalb erschien es uns notwendig, den kirchlichen Behörden den Vorwurf der Nachlässigkeit nicht zu ersparen, andererseits aber auch zu betonen, daß ihr Verfehlen nicht so groß ist, wie man es zu machen versucht. In unserem ersten Artikel haben wir von der geistigen Verwahrlosung der Bewohner des Hinterlandes gesprochen; heute wollen wir, in dem Bewußtsein, den Gegenstand in einem Artikel auch nicht einmal deutlich genug skizzieren, geschweige denn erschöpfen zu können, einen weiteren Grund des moralischen Tiefstandes anführen. Es ist dies die alle Begriffe übersteigende Faulheit, und der Müßiggang ist bekanntlich aller Laster Anfang. Man

braucht nicht zu denken, daß im Sertão gerade so wie auf dem Kamp eine Viehzucht existiert oder irgend etwas anderes auch nur einigermaßen ernstlich betrieben wird. Dieses ist nicht der Fall. Der Sertão arbeitet, wenn ihn der Hunger in Ruhe läßt, überhaupt nicht, und wenn sich der Hunger einstellt, dann tut er auch nur das allerwenigste, um diesen unerwünschten Gast wieder auf einen Tag loszuwerden. Irgendwo am Bachstrand schlägt er eine elende Hütte auf, die gerade groß genug ist, daß er darin schlafen kann; um diese Hütte herum, die natürlich auf unbezahltem Boden steht, pflanzt er etwas Mais, schwarze Bohnen und Aipim oder die Bataren (süße Kartoffeln) an. Diese „Roca“ würde, auch wenn sie fünfmal so groß wäre, den Mann nicht ernähren können, aber dem genügsamen Sertão dünkt sie als ein ungeheurer Besitz und eine noch ungeheurer Summe von Arbeit. Pocht nun die Not an seine Tür, dann geht er zu einem Estanciairo als Knecht oder er stiehlt sich besser unter der größten Lebensgefahr ein Rind oder einen anderen Vieffüßler und lebt so hauptsächlich auf Kosten anderer Leute. Findet er keine Gelegenheitsarbeit und gelangt es ihm nicht, ein Stück fremden Viehs zu fangen, dann lebt er auch wochenlang von bitterem Palmkohl oder — was auf dem Hochlande sehr leicht möglich ist — von den Früchten der Pinie. Gefällt es ihm an einem Orte nicht mehr, dann läßt er sein Hab und Gut auf ein Pferd — zu seuffzen hat dieses deshalb noch lange nicht — und zieht wieder wo andershin.

Man braucht nicht ausgerechnet nach Iran oder Serra da Fartura zu gehen, um solche Sertões kennen zu lernen; sie sind schon im Küstengebiet zahlreich vertreten und die Anhänger der Serra Geral wimmeln förmlich von einem solchen Ze Provinz, das seinem Herrgott den Tag und seinem Nachbar die Kälber stiehlt, so daß wir eine gelinde Ahnung haben, daß die Indianer von Ponso Redondo eigentlich wohl solche Sertões sein müssen. Es wäre wohl schwer zu entscheiden, ob man zuerst Bandit sein muß, um an einen solchen Leben Gefallen zu finden, oder ob man Bandit wird, wenn man ein solches Leben angefangen hat. Aber Tatsache ist, daß die meisten Sertões nach dem Wortlaut des Strafgesetzes schwere Jungen sind und nach einem Menschen ebenso gut schießen wie nach einem anderen Liebesobjekt von derselben Größe. Wer das nicht glaubt und sich mit der Behauptung hervorwagt, daß solches Gesindel in Brasilien nicht existiere, den laden wir zu einem Spazierritt von Campos Novos nach Iran oder von Palmas nach Serra da Fartura ein; wir werden ihm hunderte von solchen kleinen Hütten zeigen; und nach der Größe der Roca wird er berechnen können, ob die Bewohner des Gebietes ohne Diebstahl existieren können oder nicht. Daß aber von den Vorhandensein einer solchen Bevölkerung zu allerhand Ausschreitungen nur ein Schritt ist, braucht wohl nicht erst beteuert zu werden, ebenso wie es außer Frage steht, daß die Diener der Kirche in den Schlechten der Serras keine Schulen zu unterhalten brauchen, um den dort herumkrabbelnden verwahrlosten Gesellen den Aberglauben zu lehren. Der Keim zu den individuellen Verbrechern steckt in fast jedem dieser Faulenzer; und wenn, wie die Wissenschaft uns lehrt, individuell gut veranlagte Leute in der Masse leicht zu Verbrechern werden können, so ist das nur natürlich, daß in solchen schlechten Verhältnissen aufwachsende Leute erst recht eine verbrecherische Masse bilden können. Der Vagabund lehnt sich gegen jede Ordnung auf und die einzelnen Individuen bilden eine Masse, die von denselben Instinkten geleitet wird.

Brauchen wir uns nach der Feststellung des Obigen noch zu wundern, daß es zu Zusammenrottungen gekommen ist und daß ein José Maria sich Anhänger hat werben können? Das brauchte er ja nicht einmal zu tun; er brauchte nur zu erscheinen und die Bande war schon da, denn das Element war bereits vorhanden. Daß dem so ist, das verkennen

Sechshundfünfzigstes Kapitel.

Es lehte den Nilhilisten an Gefr. Die Agitation verschlang Summen, von denen ein Teil des russischen Volkes hätte gekleidet und genährt werden können. Wladimir erhielt den Auftrag, bis zu einem gewissen Zeitpunkt ein gewisses Kapital zu beschaffen; aber seine Hilfsquellen waren erschöpft. Ausserdem war der Termin ziemlich nahe und das benötigte Kapital recht bedeutend. Er wußte keinen Rat. Denn auch die Fürstin begann schwierig zu werden, wenn Wladimir mit einer neuen Forderung kam, so daß es diesen in der letzten Zeit jedesmal gewesen war, als ob Scham und Ekel ihn ersticken müßten. Er war wütend auf Sascha, welcher aus Anna Pawlowna eine Goldgrube für die Sache hätte machen können; und wütend war er auf Wera, die nicht einmal den Versuch gemacht hatte, Boris Alexewitsch im Interesse der Sache auszubeten, wo dieser Wüstling bereit gewesen wäre, in den Schatz des schönen Mädchens ein Vermögen zu werfen. Da war er ein anderer. Er hatte sich für die Sache verkannt und sich königlich bezahlen lassen. Und eine andere würde Natalia Arkadijewna sein, wäre sie gesund und schön gewesen; Glied für Glied würde sie zum Desten der Sache geopfert haben. Das war ein Weib! Hätte Wladimir nicht die holde Tania geliebt, so würde er die sterbende Natalia geliebt haben.

Aber er mußte das Geld aufreiben! Nicht nur, daß es seine Pflicht war, seinen Auftrag auszuführen, er brauchte auch aus anderen Gründen auf die Erfüllung desselben. Von der Beschaffung der Summe, die, wie gesagt, ziemlich hoch war, hing im Süden Rußlands ein großer Putsch seiner Partei ab; er hatte das Geld auf alle Fälle herbeizubringen. Ein solches höchsthehrliches Vorhaben durfte nicht aus Mangel an diesem elenden Mannem scheitern. Wladimir zerbrach sich Tag und Nacht den Kopf, ohne etwas auszurübeln. Und die Zeit drängte. In überster Stimmung befand er sich eines Nachmittags bei Natalia, der gegenüber er sich, wie gewöhnlich vollständig gehen ließ, die ihn diesmal auch nicht zu beruhigen vermochte. Wäre ihre Mutter reich gewesen, so würde Natalia von ihr, nötigenfalls durch die Drohung, sich selbst der Polizei anzuzeigen zu wollen, Geld erpreßt haben; doch der Geheimen Staatsrat war, ein in Rußland seltener Fall, gestorben, ohne Schätze zurückzulassen zu haben. Während die beiden noch zusammen berieten und

mur die, die entweder das Hinterland und seine niederste Bevölkerung nicht kennen oder sich nicht gern mit den Nachdenken befassen; wer das Land und die Leute aber kennt und über das Problem nachgedacht hat, der wird auch über die Mittel nicht im Unklaren sein, die anzuwenden sind, um diese unbehaltbaren Zustände ein für allemal abzustellen. Ueber diese Mittel haben wir schon vor Monaten unter dem Titel „Nationale Arbeiter“ einen Artikel veröffentlicht; bei nächster Gelegenheit werden wir aber auf diese Frage noch einmal ausführlicher zurückkommen.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Opfer des Morphiums. In Bayreuth besuchte den Oberleutnant Franz Neuhoff vom 7. Infanterie-Regiment der ihm befreundete Assistenzarzt Dr. Zielm, der ebenso wie Neuhoff im Begriffe stand, sich zu verloben. Beide wollten Abschied vom Jungesellentum feiern. Plötzlich kam, wie der Bursche hörte, das Gespräch auf die Wirkung des Morphiums. Der Assistenzarzt, der Morphinist war, erklärte dem Oberleutnant, die Abneigung gegen Morphium sei nur ein Vorurteil und bewog ihn, mit ihm Morphium zu nehmen und zwar nicht etwa durch Einspritzung, sondern in Geträufel. Der Assistenzarzt hatte über 5 Gramm Morphium bei sich und holte noch mehr aus der Apotheke. Die Wirkung des Morphiums bei dem Oberleutnant trat erst ein, als ihm sein Freund verlassen hatte. Man fand ihn in bewußtlosem Zustande auf dem Boden liegen. Der herbeigeführte Arzt konnte ihn trotz aller Versuche nicht mehr zum Bewußtsein zurückbringen. Oberleutnant Neuhoff starb um 4 Uhr morgens. Der Assistenzarzt war noch inlande gewesen, in einem Automobil nach Hause zu fahren, kam dort aber auch in bewußtlosem Zustande an. Er sollte auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft der gerichtlichen Sektion des Oberleutnants bewohnen, starb inzwischen aber ebenfalls.

Elektrisches Entfettungsverfahren. Dem durch seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten auf elektromedizinischem und biochemischem Gebiet ebenso wie durch sein Vierzellenbad und viele andere Erfindungen in physiotherapeutischer Hinsicht bekannten Arzt Dr. med. Adolf Schnee-Frankfurt a. M. ist es, wie aus Prag vom internationalen Kongreß für Elektrologie und Radiologie kürzlich berichtet wurde, gelungen, durch inolge sekundärer rhythmischer Unterbrechungen hochfrequenter Quantitäts- und Spannungsströme hervorgerufene Muskelkontraktionen eine zuverlässig wirkende Entfettungsmethode zu erfinden, die bei normaler Ernährungsweise keine Schwächung sondern eine Kräftigung der Herzfähigkeit und des Gesamtorganismus herbeiführt. Die überaus interessanten Mitteilungen des Erfinders wurden den anwesenden Kongreßteilnehmern lebhaftes akklamiert. Die sich anschließende außerordentlich eingehende Debatte legte Zeugnis ab für das eminente Interesse, das den angesehnen physikalischen, biochemischen und physiologischen Fragen entgegengebracht wird.

Schweres Schachtunglück in Nebra. Auf dem Schachte Nebra erfolgte durch Entzündung ausströmender Gase eine schwere Explosion, durch die 12 Bergleute schwer verletzt wurden. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus „Bergmannstrost“ nach Halle gebracht, drei von ihnen sind lebensgefährlich verletzt.

Originelle Hochzeit. Die kleine Pfarrkirche in Oare im Herzen des romantischen Jagdreviers von Exmoor im Süden Englands war kürzlich der Schauplatz einer originellen Hochzeit. Die Braut, in hohen Stiefeln, im grünen Reitkostüm und Filzhut ritt unter dem fröhlichen Klange von Jagd-

hörnern nach der Kirche, und auch der Bräutigam trug den grünen Rock der Weidmänner. Eine Anzahl von Freunden in Jagdkostüm bildete die Eskorte hoch zu Roß. Fräulein Constance Helen Hoffmeister aus Glenhorne in Devonshire, eine leidenschaftliche Jägerin und Liebhaberin von Fuchsjagden, war die Braut, und der Bräutigam war ein Herr Harry Black aus Baltimore. Als das jung vermählte Paar die Kirche nach der Trauung verließ, empfing sie der vielstimmige Jagdruf der Jäger und der umwohnenden Pächterschaft. Dann ritt die ganze Hochzeitsgesellschaft zu einer Fuchsjagd. Die Hochzeit stellte Kopie der reizenden Szenen aus „Blackmoore“, „Lorna Doone“ dar, in der die schöne Lorna Doone beim Schall der Waldhörner in der Pfarrkirche zu Oare dem Jean Ridd die Hand reicht.

Neues aus der Schweiz. Der Bundesrat ladet die Kantone ein, gegen Verastaltungen von Taubenschüssen, wie sie jüngst in Lugano und Pruntrut stattfanden, einzuschreiten. Es existiert kein Bundesgesetz, welches diese Grausamkeit verbietet; die Kantone müßten daher ihre Gesetze zur Anwendung bringen.

Bundespräsident Forrer hat nach den Kaisertragen, die ihn sehr angestrengt haben, eine Kur in Rheinfelden angetreten.

Die Schweiz. Statistik über die pädagogischen Prüfungen bei der Rekrutierung 1911 ist erschienen. Folgendes ist die Reihenfolge der Kantone mit den erzielten Durchschnittswerten: 1. Genf (6.54), 2. Baselstadt (6.68), 3. Zug (6.70), 4. Glarus (6.71), 5. Thurgau (6.78), 6. Schaffhausen (6.83), 7. Obwalden (6.85), 8. Neuchâtel (6.96), 9. Zürich (6.99), 10. Nidwalden (7.05), 11. Aargau (7.11), 11b. Solothurn (7.11), 13. Waadt (7.13), 14. Wallis (7.16), 15. Luzern (7.36), 16. Aargau (7.37), 16b. St. Gallen (7.37), 18. Appenzell A. Rh. (7.38), 19. Bern (7.68), 20. Baselland (7.85), 21. Appenzell A. Rh. (7.89), 22. Graubünden (7.98), 23. Tessin (8.01), 24. Schwyz (8.20), 25. Uri (8.72). Der Durchschnitt der ganzen Schweiz beträgt 7.33 gegen 7.42 im Vorjahre. Besonders verbessert haben sich seit 1910 Baselstadt, Zug und Glarus; Thurgau ging um 2. in den 5. Rang zurück.

Auf einer Alp im Gebiete der Graubündner Gemeinde Scans wurde ein italienischer Offizier mit 4 Mann bemerkt, die mit Meßinstrumenten versehen waren. Mit den Festungsbauten an der Schweizergrenze fährt Italien fort.

Der Berner Große Rat hat das Dekret über den Vertrag betreffend das 4prozentige 42-Millionen-Anleihen der Lötschbergbahn mit 171 Stimmen einstimmig angenommen.

Im Prozeß wegen Konkurs des Pfarrers Schaffner in Kerzers ist das Urteil gefällt worden. Der Angeklagte Pfarrer Schaffner wurde zu drei Jahren verurteilt, abzüglich der Untersuchungshaft von ungefähr einem Jahr.

Es wurden zwei Italiener verhaftet, die aus dem Genfer Museum Ariana 1875 goldene und silberne Münzen im Gesamtwerte von Fr. 600,000 gestohlen haben. Einer der Verhafteten erkrankte, einen großen Teil der Münzen auf der Flucht in den See geworfen zu haben. Es wurde aber nichts gefunden.

Die französischen Pulversorgen. Infolge des Befehdes der Untersuchungskommission für das Pulver hat der Kriegsminister nach Blättermeldungen angeordnet, daß die noch guten Patronen aufbewahrt werden und daß jene des Jahres 1886 nach und nach verbraucht werden sollen. Die Kommission nimmt ständig Untersuchungen vor. Ergriff sich in einem Bestande eine einzige schlechte Pulverzusammensetzung bei einer Granate, dazu wird der ganze Vorrat von dieser Sorte vernichtet.

Der medizinische Nobelpreis für 1912 wurde dem Dr. Alexis Carré am Rockefeller-Institut in New York für seine Arbeiten über die Gefäßnaht und die Transplantation von Organen verliehen. Der Preis befreit sich in diesem Jahre auf etwa 195,000 Franken.

Ihre Seele befand sich noch immer in tötenähnlichem Schlummer, er hatte ihre Seele noch immer nicht geweckt; immer blieb es bei schwachen Versuchen, immer zeigte er sich feig.

Es war die höchste Zeit, sich aufzuraffen und die Schwäche von sich zu werfen; gleich diesem Abend wollte er den Anfang machen; gleich morgen sollte Tania beginnen, der Sache zu dienen. Dann würde er freier aufatmen können.

Wladimir begab sich in die Stadt, geradeswegs zu einem gewissen Dimitri Sassinow.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Reflexion. Gauer (eine Kasse erbrechend): „Geling's, bin ich versorgt ... erwischen sie mir, bin ich auch versorgt!“

Ein Schwermöter. „Nun, gnädiges Fräulein, wie hat Ihnen denn heute die Parade gefallen?“ — „O, großartig, Herr Leutnant, ich möchte am liebsten jedem einzelnen Mann die Hand drücken!“ — „Wissen Sie was, gnädiges Fräulein, geben Sie mir einen Kuß und die Sache ist abgemacht.“

Erklärlich. Zuchthausdirektor: „Da sind Sie also wieder! Sie scheinen wirklich an einer ehelichen Beschäftigung keine Freude mehr zu haben?“ — „Ach, Herr Direktor, wer nimmt einen Menschen in Arbeit, dem im Zucht Hause gegessen hat?“ — „Haben Sie denn überhaupt schon den Versuch gemacht?“ — „O ja; zweimal habe ich mich auf eine Kassierstelle gemeldet!“

Gedankensplitter. Nichts ist so unvernünftig, als die Vernunft zu einer Alleinherrschaft zu machen.

Der Pantoffelherr. Mr. Gagg (auf der Polizeiwache): „Kann ich den Verbrecher sprechen, der gestern Nacht bei mir eingebrochen hat?“ — Wachtmeister: „Warum denn?“ — Mr. Gagg: „Ich will ihn nur fragen, wie er es fertig gebracht hat, in mein Haus zu kommen, ohne meine Frau zu wecken.“

Mißverstanden. Ein Amerikaner war in einen Prozeß mit einem seiner Nachbarn verwickelt. Vor dem Schlichtertermin war er genötigt, eine Rechtsanwaltschaft zu unternehmen und hat seinen Rechtsanwalt, ihm von dem Resultat telegraphisch Bericht zu geben. Er erhielt folgende Depesche: „Gerechliche Sache gesiegt.“ Unverzählich ging die Drahtantwort zurück: „Sofort appellieren.“

Zu viel verlangt. Wastl (der bei einer Rauferei in einen Korb Eier gesetzt wird): „Du Kameel, moanst, i' tu die Eier ausbrüten?“

Der Staat, der die Männer beschäftigt, hat geographische und politische Grenzen, der Staat aber, den die Weiber machen, ist grenzenlos.

Feuilleton

Die Auferstandenen.

Roman von Richard Voß.

(64. Fortsetzung.)

Was war aber die Wonne Tantias, was das heimliche Glück Wladimirs über die Geburt des Kindes, verglichen mit dem Stolz Coljas! Colja ging mit einem Gesicht umher, als ob er der Vater wäre, und wurde fast hochmütig. Natürlich war es bei ihm ausgemachte Sache, daß niemals, solange die Welt bestand, ein solches Kind geboren worden, niemals, solange die Welt bestehen würde, wieder ein solches Kind geboren werden könnte. Wenn er in die Nähe des kleinen Wesens kam, ging er auf den Zehen. Niemand hätte er gewagt, in der Gegenwart des Wunderknaben ein lautes Wort zu sprechen (in der Kirche sprach man auch nicht). Und wo er mit dem Kinde weilte, da waren für Colja alle himmlischen Heerschaaren versammelt. Am liebsten hätte er getan wie einer der heiligen drei Könige aus dem Morgenlande und das göttliche Kind angebetet. Seine Begeisterung für dieses Kind kannte keine Grenzen. Diese Händchen, diese Füßchen, dieses Gesichtchen — es war nicht zu glauben! Und was es für ein Stimmchen halte; wie fein und wie gleich wie kräftig! Durch das ganze Haus war sein Schreien zu hören und Colja lauschte darauf, als ob er ein Orakel vernähme. Es war gar nichts mehr mit ihm anzufangen. Er schien die Absicht zu haben, von jetzt an sein Leben lang nichts anderes mehr zu tun, als das Kind anzustarren. Unsäglichen Eifers besaß er es, als einmal das kleine Wesen bei dem Anblick seines bärtigen Gesichtes unmerklich zu schreiben anfing. Ganz entsetzt über sich selbst, mit Tränen in den Augen schlich er davon und blieb den ganzen Tag über niedergeschlagen. Aber dann welches Glück, als Tania ihm später herbeirief, das Händchen ihres Solmes nahm und mit diesem Colja durch den struppigen Bart fuhr: welche Wonne, als das kleine Dingelchen ganz herzlich zugriff, ganz tüchtig packte und zerrte; etwas so Wunderbares war Colja in seinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen! Er wurde jetzt sogar auf seinen Bart stolz und hätte jeden als Feind betrachtet, der diese höchste Zierde seiner Person nicht anerkannt haben würde. Ganz empört war er, daß die Winter war und er für das Kind keine Blumen schaffen konnte, oder Himbeeren, oder Vogelbeeren. Er nahm es für eine persönliche Beleidigung des Himmels gegen sich und sang Tag und Nacht über nach, womit er dem Kinde wohl Eynde tun könnte. Nur um seinem mächtigen Liebesdrang Genüge zu leisten, verfertigte er, denn es

S. Paulo.

Aus dem Staatskongress. Im Senat erschienen gestern 13 Mann. Die Kommission begutachtet eine Reihe von neuen Schulgründungen; sie verwarf den Rekurs von Prudencio Porto gegen die Munizipalität Pitangueiras. Der Rekurs von Raul Jardim gegen die Kammer von Jardinópolis wird abgelehnt, desgleichen derjenige von Valentin Silveira Lopes gegen die Kammer von Passa Quatro, ebenso der Rekurs von Miragaia gegen den Präfekten von Jacarey. Dann wurden noch einige alte Vorlagen erledigt. — Die Kammer konnte mit nur 25 Mann nicht tagen. Atibaia will eine Abendschule; der Friedensrichter von Caputera Verlegung des Sitzes nach Agua Larga; Professor Sívico dos Santos in Ribeirão Preto will Gehaltsaufbesserung. Die Kommission ist der Ansicht, daß die Vorlage über die Schiffarmachung des Parahyba von Guararema bis Boccaina vollständig verfassungsmäßig ist. Die Liga Paulista contra a tuberculose ist still aber erfolgreich an der Arbeit. Im Dispensario Clemente Ferreira wurden im Jahre 1911 insgesamt 480 Kranke behandelt. 122 ließen sich untersuchen, wurden aber ganz tuberkulosefrei gefunden. Es wurden 9075 Konsulten gegeben. Auf das Jahr 1912 gingen 134 Patienten über. Die Inspektoren machten 1294 Besuche im Hause; es wurden 956 Heimtelm verfabrikt und 5504 Einspritzungen gemacht. 90 Kranke erhielten das Jahr hindurch Unterstützung; an Nahrungsmitteln wurden verteilt 4388 Kilo Fleisch, 2261 Kilo Brot, 5400 Liter Milch und 1:1758 für Hausmieteunterstützung. Besuche. Professor Georges Dumas, der hier noch einige philosophische Vorträge hielt, wird heute vom Staatspräsidenten mit einem Frühstück verabschiedet und verweist abends nach Rio, wo er sich nach Europa einschiffet. Zum Ipiranga-Denkmal ist gestern durch Dekret das betreffende Gesetz veröffentlicht worden. Es wird eine Konkurrenz im In- und Ausland ausgeschrieben, damit Künstler im Laufe eines Jahres Modelle, Entwürfe und Kostenberechnungen einschicken. Die Autoren des als ersten und zweitbesten erklärten Entwurfes haben das Anrecht auf Prämien von 30 resp. 15 Contos. Für die beste Monographie über die Unabhängigkeitserklärung wird ein Preis von 10 Contos verfabrikt; dieser wird bei der Inauguration des Denkmals verteilt werden. Die paulistaner Regierung wird in der Sache mit der Bundesregierung und den Regierungen der anderen Staaten in Verbindung treten. Wo sind die Philosophen? Anlässlich des gestrigen letzten Vortrages von Professor Dumas über Philosophie wird bemerkt, daß der Besuch stets ein ziemlich guter war. Am zahlreichsten erschienen die Mediziner, auch die Ingenieure stellten sich in guter Zahl ein, aber die Juristen, Bachareis glänzten meistens durch Abwesenheit. Also die Mediziner sind es, die vor allem Philosophie betreiben, allerdings regt sie ihre Wissenschaft auch dazu an. Daß die Bachareis von Philosophie wenig wissen wollen, das beweist, daß unter ihnen die Juristen auch sehr rar sind. Unsere Bachareis sind meistens Paragrafenknacker, die nur zu verdröhen, aber nicht zu begründen und beweisen suchen. In die Falle gegangen. Vor 5 Monaten hatte ein Heizer an Bord des Dampfers „Magellan“, der von Marseille kam, zwei bekannten Schmugglern, José da Silva und Luiz Pequeno, Waren im Werte von 249 Pfund Sterling verkauft. Dafür gab Pequeno dem Heizer in einembeutel 210 Stück Münzen, die sich nachher als vergoldete 20 Reis-Stücke herausstellten. Jetzt war derselbe Dampfer wieder in Rio eingelaufen und Pequeno hatte die nicht gewöhnliche Frechheit, wieder an Bord zu gehen. Aber auch der Heizer mit den vergoldeten 20 Reisinzen war wieder da, avisierte nun die Polizei und ließ den Gauner verhaften. Allerdings dem Heizer wird das nicht viel helfen und die Rio-Polizei wird den Pequeno bald wieder seinem „ehrlichen“ Berufe zurückgeben. Der Grenzstreit zwischen Paraná und Santa Catharina soll nun durch ein Schiedsgericht definitiv beigelegt werden. Wenn die äusserst wichtige Rolle des Schiedsrichters zufallen wird, ist noch nicht bekannt, die Einsetzung eines solchen scheint aber beschlossene Sache zu sein. Im Cattete habe zwischen den Herren Hermes da Fonseca, Lauro Müller, Vidal Ramos, Antonio Azeredo und Pinheiro Machado eine diesbezügliche Besprechung stattgefunden und man habe sich dahin geeinigt, daß die alte Streitfrage so bald als möglich auf schiedsgerichtlichem Wege erledigt werden müsse. Diese Nachricht hat in Curitiba eine große Begeisterung ausgelöst und man meint dort, daß Paraná nunmehr zu seinem „Rechte“ kommen werde. Etwas sonderbar klingt es, wenn jetzt noch, nach den Vorgängen in Iran, die Behauptung ausgesprochen wird, Paraná habe das strittige Gebiet, „Kultiviert“ und dürfe es nicht zugeben, daß Santa Catharina die Früchte der Paranánsen Arbeit einheimse. In Bezug auf das strittige Gebiet ist das Wort Kultur absolut nicht am Platze, denn eine Kultur ist in Iran, Carinabien, Timbó etc. auch mit der Blendelaterie nicht zu finden, oder aber muß man das dort üppig im Kraut schießende Banditentum für eine Kulturbüthe erklären. Wie die Sache nun erledigt wird, kann vom national brasilianischen Standpunkt gleichgültig sein, denn sowohl Santa Catharina wie Paraná gehören zum brasilianischen Bunde, aber deshalb können wir doch das Gefühl nicht unterdrücken, das Santa Catharina Unrecht geschieht, und daß die Einsetzung eines Schiedsgerichtes eine Desavouierung des Obersten Bundestribunals darstellt. Aus dem Staatsrat. Von Sampaio Viana und Hortes Junior wurde in der Sitzung vom 4. ds. auf die Dringlichkeit hingewiesen, die für die Regulierung des Wagenverkehrs über den Viaducto do Chá besteht. Bei dem jetzigen Verkehr stauen sich die Wagen auf der Brücke oft in bedenklicher Weise an, so daß eine Belastung von 60 bis 70 Tonnem auf einer Seite nur vorhanden ist. Es soll eine strenge Vorschrift erlassen werden, damit keine Anstauung von Wagen erfolgen darf, sonst setzt man die Bevölkerung der Gefahr einer enormen Katastrophe aus. — Antonio Baptista da Costa legt ein Projekt vor zur Verbilligung des Fleisches. Auf den Märkten soll jenen Fleischern von Januar 1913 Bevorzugung bei der Verpachtung gewährt werden, die sich verpflichten, das ganze Jahr das Fleisch zu 800 Reis bis 1 Milreis pro Kilo zu verkaufen. Armenio Jouvin erhält wieder eine Staatsstellung. Man hat in allen Verwaltungszweigen umgesehen, aber man hat für ihn nichts passendes gefunden, denn überall dort, wo etwas verdorben werden konnte, war schon einer da, der dieses recht gründlich besorgte, sodaß Jouvin nicht mehr notwendig erschien. Zuletzt hat man an die Justiz gedacht, und da hat man auch wirklich einen Posten herausgefunden, auf den Armenio Jouvin hingehört: er wird der Distribuidor am Appellationshofe. Distribuidor — Verteiler, was ist das für eine Charge, was tut der Mann, womit macht er sich nützlich, auf welche Weise dient er dem Vaterlande? Als wir von der bevorstehenden Ernennung unseres alten Bekannten hörten, stellten wir uns all die obigen Fragen, aber beschämt müssen wir eingestehen, daß wir darauf keine Antwort wußten. Wir fragen einen Advokaten, der jahrelang in Rio de Janeiro zugebracht und verschiedenes kennt, wovon die gewöhnlichen Sterblichen keine Ahnung haben. „Sagen Sie mir mal, Doktor, was ist das für ein Posten „Distribuidor am Appellationshofe“ — „Das muß eine neue Erfindung sein“, lautete die Antwort, „zu meiner Zeit kamte man in Rio de Janeiro solchen Posten nicht.“ Nach einer Stunde trafen wir den Rechtsanwält wieder und jetzt wußte er uns die beste Auskunft zu erteilen. Der Distribuidor ist ein großes Tier und wenn ein solcher Posten noch nicht geschaffen wäre, dann müßte zum Heile der Republik das heute noch geschieden. Der Mann, der diesen Posten bekleidet, hat nämlich gar nichts zu

tun, und wenn er dennoch etwas tun will, dann stört er andere in der Arbeit. Eigentlich soll er der Aufseher über die verschiedenen Kanzleien sein und die Prozesse verteilen, da dieses aber durch den Gerichtspräsidenten geschieht, so hat der Distribuidor die wichtige Aufgabe, mit den Händen in den Hosentaschen im Gericht herumzugehen und durch angebrachte Anrede zu verhindern, daß die Schreiber sich überarbeiten und durch zu frühzeitig eintretende Inaktivität dem Fiskus zur Last fallen. Da durch die Einsetzung eines solchen Beamten selbverfügt an Pensionsgeldern erspart wird, bekommt er ein sehr gutes Gehalt, sodaß er auch im teuren Rio de Janeiro ein großes Haus führen kann. Selbstverständlich handelt es sich um einen Vertrauensposten, für den nur die allerbesten Geister in Frage kommen. Der Distribuidor kann den Schreibern Anweisungen geben, und so liegt es in seiner Macht, einen Prozeß zu beschleunigen oder auch zu verzögern, und da ist es furchtbar schwer, das richtige zu treffen. Armenio Jouvin hat sich aber als Chikaner so gut bewährt, daß man auf ihn die größten Hoffnungen setzen kann und deshalb haben wir allen Grund, uns über seine Ernennung zu freuen. Das richtige Amt hat den richtigen Mann, das Vaterland kann ruhig sein, denn Jouvin wacht, wenn auch nicht über den Schutt der abgebrannten Nationaldruckerei, so doch über den Staub auf den Aktenbündeln im Appellationshofe. Als Bundeslehranstalten anerkennt die Senatskommission die Ackerbauschule in Piracicaba, die Handelsakademien in Santos und Porto Alegre und die Agronom-Veterinärtschule in Pelotas. 50 Zollbeamte mehr hat für Santos die Senatskommission ins Budget gesetzt, wie es der Handel gewünscht hat. Hr. Albert Fink, Vertreter der Mannesmann-Firma in Rio, hielt eine Verhandlung mit dem Präfekten von Jundiary und hat einige Muster von Mannesmannröhren dorthin geschickt, da man wahrscheinlich solche Leitung zur neuen Wasserversorgung in Jundiary und Rocinha verwenden wird. Wegen Sittlichkeitsvergehen hat der Richter gegen den Benedicto Mariano da Costa von Itú Haftbefehl erteilt. Die Erbschaftsliquidation des Padre Henrique Martins Ribeiro wird noch recht langwierig werden. Die Sachverständigen haben herausgefunden, daß die Eintragung von Henrique Ribeiro, der sich als Erbe des in Itibira-Prato verstorbenen Padre ausgibt, im Taufbuch von Niterói gefälscht ist und zwar sehr groblich. Das Blatt 48 ist herausgerissen und durch ganz anderes Papier ersetzt, das weder das Wasserzeichen noch die Linieatur des Buches hat. Selbst die Größe, die Farbe und die Masse des Papiers sind ganz anders. Die Unterschrift des Pfarrers ist dabei in groblicher Weise gefälscht. In Ceará sieht es nach Sturm aus. Die Mehrheit der staatlichen Kammer hat die cearenser Abordnung im Bundesparlament ersucht, beim Obersten Bundesgericht Habeas Corpus zu verlangen, damit die auf den 8. November angesetzte Kammereröffnung stattfinden kann. Die Mehrheit ist gegen den Gouverneur Franco Rabello. Die stübe Bummellei! Es ist schon vorgekommen, daß hier ganze Gesetzesbücher unbrauchbar waren, weil eine Unmenge von Fehler darin stehen blieben. Diese Zeit ist in Brasilien noch nicht vorüber. Schon vor einiger Zeit ließ es, die neue Justizreform von Dr. João Mendes jun. sei fertig. Nun weiß man, daß sie letztlich unter die Kugelmütglieder verteilt wurde. Aber es waren darin so viele Fehler, daß die Gesetzesvorlage nie gedruckt werden mußte, um den Parlamentariern verständlich zu sein. Die Einwanderung erreichte bis zum 4. ds. 87.156 Personen. Der englische Kreuzer „Glasgow“ wird vom 12. bis 21. ds. im Hafen von Santos liegen. Ueber den Mendelismus hält heute Abend der Prior des Klosters São Bento, Dr. Amaro von Emelen, den dritten Vortrag. Ein schweres Bahnhaltungsereignis ereignete sich am 4. ds. in Bahia. Eine Lokomotive führte eine Anzahl Hafenarbeiter nach dem Steinbruch Cajado. Bei der Brücke João Theophilus stürzte die Lokomotive in die Tiefe; 24 Arbeiter sind schwer verwundet. Liebe im Siedepunkt. Man sollte meinen, die Liebe steige mit der Temperatur wie die Quecksilbersäule und gehe bei einem bestimmten Grad ins Gehirn über, wo dann Verücktheit daraus wird. Wohl nur so kann man die drei gestrigen aus Liebesübermaß erfolgten Selbstmordversuche erklären. In solchem Stadium befand sich gestern schon mittags 1 Uhr die 19jährige Rosa Bertoni, Avenida Garcia 363, die sich eine starke Dosis Krolina einogß. Dasselbe Geschehen vorurte gegen Liebesrger die 17jährige Emelinda Rosa in der Rua Belem 17. 20 Jahre alt und hört auf den Namen Alfredo Farin in der Rua Caetano 31. Das vierblättrige Kleeblatt machte die 14jährige dunkelblauige Florisbela dos Santos in der Rua Hospicio 22 voll. Alle hat die Assistência Policial von dem Gifttränkelein befreit, ob aber von der Gehirnkrankheit? Ernennungen für das Oberste Bundestribunal. Nach der Ernennung Pedro Miellis zum Richter am Obersten Bundestribunal versuchte der Marschall einen Anlauf nach der anderen Seite. Gleich nach dieser viel kritisierten Ernennung wurde wieder ein Richterstuhl frei und der Bundespräsident bot diesen dem größten Juristen Brasiliens, Herrn Dr. Clovis Bevilacqua, an. Gleich nach dem Bekanntwerden dieser Wahl ließ es, daß Dr. Bevilacqua den ihm angebotenen Richterstuhl ebenso ausschlagen werde wie vor genau einem Jahr nach dem Tode Arapei Juniors die ihm angetragene Stelle des Konsultors der Bundesregierung ausschlug und dieses ist auch wirklich eingetroffen — Dr. Clovis Bevilacqua hat in einem sehr höflichen Briefe dem Bundespräsidenten erklärt, daß er den Richterstuhl nicht annehmen könne, denn seiner ganzen Anlage nach sei er nur für minder hervorragende Positionen geeignet; er könne nicht das Mitglied einer der Gewalten werden, welchen die Verfassung die nationale Souveränität übertragen hat. Deshalb ziehe er es vor, solange er das Vertrauen des Ministers verdiene, der juristische Beirat des Ministers des Äußeren bleiben. Diese Absage ist zwar sehr höflich, aber doch sehr hart, denn man hört zwischen den Worten heraus, daß Dr. Clovis Bevilacqua nicht Richter sein will und die Gründe sind leicht zu finden — er will nicht das Mitglied einer Gewalt sein, die nach der Verfassung einen Teil der nationalen Souveränität bildet und die von dem Präsidenten doch in der Praxis nicht als solche anerkannt wird. Dr. Clovis Bevilacqua, der ca. 60 Jahre alt sein dürfte, ist spanischer Abstammung und im Staate Ceará geboren. Aus der Schule Tobias Barretos hervorgegangen, beherrscht er die deutsche Sprache vollkommen und gerade die Kenntnis dieser Sprache hat bei ihm den Grund zu seiner Wissenschaft gegeben. In seiner Jugend betätigte er sich auch journalistisch, ohne nennenswerte Erfolge zu erringen, denn er schreibt, wie es bei den Gelehrten meistens der Fall zu sein pflegt, einen schweren, trockenen Stil. Die Zahl seiner Werke ist sehr groß. Wir haben daraus nur einzelne hervor: „Philosophia Positiva“, 1884; „Lições de Legislação Comparada“, 1893; „Phrases e Phantasias“, 1894; „Epicos e Individualidades“, 1895; „Direito das Obrigações“, 1895; „Direito da Família“, 1896; „Juristas Philosophos“, 1897; „Esboços e Fragmentos“, 1896; „Criminologia e Direito“, 1896; „Hospitalidade no Passado“, 1891; „Estudos de Direito e Economia Política“, 1886; „Contribuição para a historia do Direito“, 1898; „Direito das Successões“, 1899; „Guerras e Tratados do Brasil“, 1900 und „Projecto do Codig Civil Brasileiro“. Die literarische Bagage des Herrn Bevilacqua ist also ungeheuer groß und es handelt sich hier nicht um leichte Ware, sondern um schwere,

echte Wissenschaft. Sein Entwurf zum brasilianischen Bürgerlichen Gesetzbuch, über den Professor Dr. Sylvio Romero als Berichterstatter der Prüfungskommission in allen Punkten anerkanntes Gutachten schrieb, wurde nur deshalb nicht angenommen, weil der damals auf dem Gipfel seines erschwärzten Ruhmes stehende Ruy Barbosa dagegen war; als darauf aber Ruy selbst einen Entwurf ausarbeiten sollte, da versagte seine Kraft total. Dr. Clovis Bevilacqua ist seit längerem Jahren Mitglied der brasilianischen Akademie. Bevilacqua, der der brasilianischen Rechtswissenschaft wie kein anderer zur Zierde gereicht und der auch als Charakter zu den besten des Landes gehört, hätte das Tribunal geleitet, aber er wollte es nicht und nun wird die Regierung einen Mann ernennen, der wohl weniger in das Tribunal, deshalb aber mehr in die Epoche paßt. Man sagt, daß die Wahl auf Dr. Sebastião Lacerda fallen werde. Das wäre wieder ein Mann, der keine Eignung zu einem Richter besitzt. Einlauf. Wir erhielten Heft 41 des laufenden Jahrgangs der Münchener Wochenschrift „März“ (Herausgeber: Ludwig Thoma und Hermann Hesse. Preis 50 Pf. März-Verlag in München.) Das Heft 41 enthält: Otto Corbach, „Der revolutionäre Syndikalismus“; Margarete Siebert, „Esperanto“; Hans Dominik, „Die Wärme als Weltenbildner“; Martin Andersen Rexö, „Der Brothändler“; Dr. Max R. Funke, „Das Ringen Rußlands und Englands in Persien“; A. von Ende, „Die amerikanische Frauenstimmrechtsbewegung“; Bully, „Schlechte Aussichten“; Julianus, „Im Kampf um das Frauenstimmrecht“; Robert Lewin, „Werden und Persönlichkeit“. Aus der Polizeichronik. Aus dem Tieté bei der Ponte Pequena zogen gestern zwei Soldaten zwei nackte Leichen von Knaben heraus, die sich umschlungen hielten. Es waren der 10jährige Antonio dos Santos aus der Rua Mixtes 8 und der Carolino Augusto, 14 Jahre alt, aus der Rua Henrique Dias 68. Sie waren am Sonnabend baden gegangen und dabei verunglückt. Bekanntlich sind unsere Flüsse Tieté und Tananday sehr gefährlich und ist deshalb dringende Warnung nötig, besonders jetzt, wo die Hitze so leicht zum Baden einladet. Traurigerweise hat es unsere „berühmte“ Stadt São Paulo bis jetzt noch zu keiner Badeanstalt gebracht oder zu einem Volksbad, obwohl es wahrlich an Wasser nicht fehlt und ein freies Volksbad mit geringen Unkosten erstellt wäre. O café da para tudo, aber für das Nützigste und Nützlichste reicht er oft gerade nicht aus, weil die leitenden Köpfe dafür nicht die nötige Einsicht haben. In der Schlosserei Rua Graça 219 wurde der 42jährige Arbeiter Angelo Corso von einem zerpringenden Schleifstein am Kopf getroffen, daß der Tod sofort eintrat. — In der Rua Onze de Agosto 17 stürzte gestern ein altes Gebäude zusammen infolge der Erdarbeiten an nebenstehenden Neubau. Die Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon. São José. Am Freitag, den 7. November, wird die große italienische Operettengesellschaft Scognamiglio-Caramba auf den „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß eine Reihe von „Vorstellungen“ eröffnen. Dieser Operettengesellschaft geht der beste Ruf voraus und werden ihre Vorstellungen jedenfalls einen großen Erfolg erringen. Casino. Im Casino wird jetzt in dem zweiten Teil des Programms die Revue „Olympé-Bresil“ aufgeführt. Dieses Stück, das sich durch die totale Abwesenheit von Geist und Witz auszeichnet, dafür aber sehr reich an Kalanern ist, wird sehr fleißig applaudiert. Polytheama. Die letzte Vorstellung in diesem Varieté waren sehr gut besucht, was durch das ausgezeichnete Programm auch vollkommen gerechtfertigt erscheint. Großer Ausverkauf an Schmucksachen. Das beste bekannte Juwelergeschäft, „Casa Michel“, Rua 15 de Novembro Nr. 25, veranstaltet wegen Umzugs einen großen Räumungsverkauf. Daß das Lager des genannten Hauses zu den besten gehört, die in Mittelbrasilien existieren, braucht wohl nicht erst beteuert zu werden und deshalb bietet dieser Ausverkauf die beste Gelegenheit, Schmucksachen, Tafelgeschirr, Uhren etc. billig zu erwerben. Für das Uebrige beachte man die Anzeige in der heutigen Nummer. Ueber den Nährwert des Bieres. Eine höchst interessante und lehrreiche Betrachtung über den Nährwert des Bieres vom Standpunkt eines Arztes, Dr. N. Cukor, die vor kurzem in der „Allgemeinen Wiener Medizinischen Zeitung“ veröffentlicht wurde, liefert einen weiteren Beleg für die ohnedies schon weit verbreitete Überzeugung vom Nährwert des Bieres. In dem was folgt, seien einige der Ausführungen des Verfassers wörtlich wiedergegeben. Die physiologischen Wirkungen des Biertrinkens hängen von der chemischen Zusammensetzung des Bieres ab, diese wieder von der Zubereitung und den verwendeten Rohstoffen. Was die Wirkung des Alkohols anbelangt, so hat zuerst Kast am ösoplogotomierten Magenfundus festgestellt, daß Alkohol in der Konzentration, wie er im Bier vorhanden ist, viermal stärker sekretionsanregend ist, als Wasser. Salzsäurebildung und Abscheidung wird vermehrt — Neubildung von Pepsin tritt aber nicht ein, jedoch wirkt verdünnter Alkohol fördernd auf die Resorption und Motilität. Demgegenüber ist die Sekretionsfähigkeit beim Alkohol von über 20 Prozent bzw. 50 Prozent herabgesetzt bzw. aufgehoben; während Alkohol in dieser Konzentration unbedingt schädlich auf die Absorptionsfunktion des Magens wirkt, ist die Konzentration desselben, bezüglich der günstigen Beeinflussung auf die Magenaktivität, im Bier im Optimum. Die günstige Beeinflussung der sekretorischen Tätigkeit des Magens wird aber, neben dem Alkohol, gleich günstig von den eigenartigen bitteren Bestandteilen des Bieres hervorgerufen, welche vom Hopfen stammen und dem Bier nicht nur seinen angenehmen Geschmack, sondern auch die Vollständigkeit verleihen. Günstig wirkt auf die sekretorische Tätigkeit des Magens auch der Gehalt des Bieres an freier Kohlensäure. Demgegenüber ist nicht zu laugnen, daß das Bier auch Störungen bei manchen Patienten verursachen kann, und zwar übermäßige Säurebildung und Gärungsvorgänge, wenn Disposition zu solchen Störungen vorhanden ist. Individuelle Disposition spielt eine große Rolle bei allen Getränken, und es ist eine bekannte Tatsache, daß viele überhaupt keine oder nur manche Biersorten gut vertragen. Allerdings ist die Zahl solcher nur eine ganz geringe gegenüber denen, welche beispielsweise Milch nicht vertragen. Seit langem ist die beruhigende Wirkung des Bieres auf das Nervensystem bekannt; eine eigentümlich markotisch-beherrschende Wirkung, die nicht dem Alkohol, sondern dem Gehalt an verschiedenen Extraktivstoffen, wahrscheinlich Hopfenextraktivstoffen zuzuschreiben ist. Es steht daher das Bier, und speziell die schweren Biere, seit langer Zeit als Schlafmittel im besten Rufe. Nicht uninteressant ist zu wissen, wie sich die Bazillen im infizierten Bier verhalten. Wichtige Untersuchungen stammen von Pick. Nach seinen Untersuchungen gehen die Cholera vibrios in Lager- und Abzugzügen binnen 5 bis 15 Minuten zugrunde; gegen Typhusbazillen ist das Bier nicht so wirksam, da es die Bazillen innerhalb einer halben Stunde nicht tötet. An dieser Desinfektionswirkung hat der Alkohol keinen Anteil, sondern, wie es sich bei der Untersuchung herausstellte, ist dieselbe durch die Anwesenheit der freien Säure bedingt. Dem entsprechen auch die Beobachtungen von Weyl, der gefunden hat, daß sich zur Zeit der Choleraepidemie in Hamburg Erkrankungen und Mortalität unter 1897 Angestellten der Brauereien eine minimale war (0,12 Prozent), weil sie Bier tranken, während unter den Familienmitgliedern, die Wasser tranken, vielfach Todesfälle vorkamen. Wir wollen jetzt prüfen, welchen Nährwert das Bier hat und was eigentlich im Bier das Nährhafte ist. Wenn wir den Nährwert des Bieres prüfen, muß

uns zum Ausgangspunkte dienen, den Nährwert jedes Quantums zu untersuchen, das ohne irgend welche Belastung des Magens und ohne andere schädliche Folgen bei zwei bis drei Mahlzeiten genossen werden kann, also derjenigen Menge, welche wir Gesunden und Kranken erlauben und empfehlen können. Diese Menge ist der Genuß von Bier bis zu einem Liter täglich. Wie hoch ist also der Nährwert eines Liter Bieres bzw. welche und wieviel Nährstoffe enthält ein Liter Bier? Als Nährstoffe kommen im Bier in Betracht: geringe Mengen Eiweiß, die Kohlehydrate, der Alkohol und die Salze. An Kohlehydraten enthält ein Liter Bier soviel, als 100 bis 150 Gramm Brot liefern. 55 Prozent der verbrennlichen Bestandteile des Bieres treffen auf den Alkohol, so daß der Nährwert in einem Liter Bier ungefähr so hoch ist wie der der darin enthaltenen Eiweißstoffe und Kohlehydrate zusammen. Aber das gilt nicht nur für die gewöhnlichen Biersorten, bei den kohlehydratreichen Biersorten (Malzbier, porterartige Biere) liegt der Nährwert des Bieres vor allem in seinem Kohlehydratgehalt. So verhalten sich die verschiedenen Biersorten nach Noorden folgendermaßen: 100 Gramm Kohlehydrate werden geliefert von 1800 bis 2000 Kubikzentimeter gewöhnlichen Bieres, 1000 bis 1500 Kubikzentimeter Bockbieres und 800 bis 1000 Kubikzentimeter Malzbieres bzw. porterartigen Bieres. Dazu kommen noch andere Nährstoffe, so besonders die Extraktivstoffe des dunklen Bieres, die seinen Nährwert heben und dem dunklen Bier die Eigenschaft verleihen, zwei- bis dreifach so nahrhaft zu sein wie gewöhnliches Bier. In Kalorien ausgedrückt ist der Nährwert von einem Liter leichten hellen Bieres 190 Kalorien; der Nährwert der extraktreichen Malzbier beträgt 500 bis 600 Kalorien pro Liter; also hat ein solches Bier den dreifachen Nährwert des ersteren. Durchschnittlich liefert das Bier dem Körper, nach Rubner, halbsoviel Kalorien als das gleiche Gewicht Fleisch oder Kartoffeln, und fast zwei Drittel von dem, was das gleiche Quantum Milch zu liefern vermag. Der Nährwert des Bieres geht daraus klar und deutlich hervor, denn wir müssen nur in Betracht ziehen, daß es für die Volksernährung von Bedeutung ist, wenn der Mensch mit einem Liter Bier solche Kalorienwerte erhält, die ein Sechstel, bei gutem Malzbier ein Viertel, seiner Ernährung und Erhaltung decken. Der Grund, warum Bier bei Maskuren eine so wichtige Rolle spielt, beruht auf der folgenden Erklärung. Das Bier vermindert durch seinen Alkoholgehalt den Eiweißzerfall, ist appetitregend und ermöglicht eine größere Fettsaufnahme, steigert auch selbst erheblich die Kohlehydratzufuhr. Wenn wir also Patienten soviel Nahrung geben, daß die Zufuhr den täglichen Bedarf deckt, dann können wir durch die Zugabe von einem Liter Malzbier oder porterartiger Bier d. h. 500—600 Kalorien, eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 700 g pro Woche erreichen. Ich konnte bei kranken Frauen durch täglichen Genuß von einem Liter solchen Bieres in zwei Portionen auf die Hauptmahlzeiten verteilt, wöchentlich wenigstens eine Gewichtszunahme von 1/2 kg erreichen; durch vier bis sechs Wochen, ohne irgend welche Störung im Organismus, 3—4 kg an Körpergewicht gewinnen lassen. In der Therapie der allgemeinen Nervenschwäche birgt die richtige Ernährung auch die Heilung in sich und spielt deshalb in der Behebung dieser Krankheiten die wichtigste Rolle. Hierbei leistet das Bier außerordentlich gute Dienste; der Hopfenzug wirkt nervenberuhigend, der Phosphorgehalt unterstützt einmahlend die Nervensubstanz, während der minimale Alkoholgehalt einen richtig gebrauchten Bieres bloß stimulierend zur Geltung kommt. Ich habe niemals gesehen, daß er sich — den zulässigen Verbrauch von Bier vorausgesetzt — störend fühlbar gemacht hätte. Sumiren wir das mit dem empirisch und didaktisch Erwiessenen von früher, so ergibt sich die Bedeutung des richtigen Biergenusses bei Nervenschwächen, die sich in einem Stadium der Unterernährung befinden, und Schlechtgenährten überhaupt, für den Kliniker von selbst. Es geht aus den Untersuchungen hervor, daß bei der für die Volksernährung von großer Bedeutung ist, denn es ist nicht bloß Genußmittel. Ein gutes Bier besitzt als Nährmittel großen Wert, weil es in stande ist, die Spannkraft und Leistungsfähigkeit des arbeitenden Menschen, auch neben der minderwertigen Ernährung günstig zu beeinflussen.

— Der Dampfer „Santa Rita“ wurde wegen genügender Einrichtung im Zwischendeck gebilligt Chile. — Die Reisenden beklagen sich, daß sie auf Transandino-Fahrt in schlechter Herberge auf Cordilleren übernachteten mußten. — Die neuesten Krupp-Kanonen müssen nicht so mangelhaft sein, denn die Firma Krupp den Auftrag bekommen, die chilenischen Gebirgskanonen nach neuestem Modell umzubauen. Allerdings im Senat greift Bulnes den Kriegsminister gegen seine Bestellungen bei Krupp an.

Kauchen Sie nur Zigaretten „Barao“ Die einzige Luxusmarke!

Der Balkankrieg.

Die Türken haben sich nach der Schlacht bei Lulu-Burgas nach Cataldza zurückgezogen, einer Ortschaft, die nur noch einige Kilometer von Konstantinopel entfernt ist. Die Bulgaren sind ihnen hart auf den Fersen, und so dürfte die Befürchtung sich bewahrheiten, daß Konstantinopel bereits diese Woche belagert sein wird. Adrianopel hält sich noch und wird von den Türken ebenso hartnäckig verteidigt wie seinerzeit Plewna, aber der Fall ist doch unvermeidlich und kann auch nicht lange auf sich warten lassen, denn die bulgarischen Granaten haben schon große Teile des Platzes in Trümmer verandelt. Nach der Einnahme dieser Stadt werden die Belagerungsstruppen der gen Konstantinopel ziehenden Armee nach eilen und da vom Nordwesten auch eine starke serbische Macht herangertickt kommt, die sich mit den Bulgaren vereinigen will, so dürfte der Fall Konstantinopels bereits besiegelt sein. Die ganze Welt ist über die Siege der Balkanverbündeten erstaunt. Man hatte erwartet, daß sich sehr gut schlagen werden, solche Erfolge hat aber niemand für möglich gehalten und daß es dem so wurde, ist fast ausschließlich das Verdienst der Bulgaren. Nach der Überschreitung der Grenze sind ihre Armeen in fast gerader Linie vorangeilt und haben jede ihnen entgegengetretene Macht zurückgeworfen. Die Franzosen, die am Anfang des Krieges auf die Balkanverbündeten nicht gut zu sprechen waren schwimmen jetzt in Wonne, denn die Bulgaren haben für ihre Militärstrukturen und ihre Kanonen die allerbeste Reklame gemacht; die von deutschen instruierten Türken haben mit ihnen, aus Deutschland bezogenen Waffen gegen die herandrückenden Bulgaren nichts ausrichten können — auch dort nicht, wo sie in der Übermacht waren. Diese Erfolge erklären sich nun wohl, wenn man die Sache unparteiischer aufsaßt, nicht allein aus der guten Instruktion und der vorzüglichen Bewaffung. Aber eine harte Lehre für die deutschen Instrukteure sind sie doch, denn sie widerlegen ihre Behauptung, daß die Türken dank der deutschen Instruktion erstklassige Soldaten geworden seien. Die deutschen Offiziere hätten vielmehr sagen sollen, das selbst die deutsche Instruktion aus den Türken keine modernen Soldaten machen kann; sie behaupteten aber, solche Soldaten gezogen zu haben und die Tatsachen sagen nun das Gegenteil. Einer der besten Keiner der Türken, der russische General Skobelev, sagte, wie Kuropatkin in seinen Kriegserinnerungen erzählt, daß die Türke nur durch Taktik, aber niemals durch persönliche Tapferkeit besiegt werden könne, und es scheint so geblieben zu sein wie es vor 35 Jahren war die Türken verlassen sich noch immer lediglich auf ihre persönliche Tapferkeit und die spielt bei der modernen Bewaffung eine nur untergeordnete Rolle. Die Bulgaren haben ihre Zeit besser erfaßt und zu der Tapferkeit, die hinter der türkischen nicht zurücksteht, sich eine hervorragende Ausbildung angeeignet, die sie in den Stand setzt, die modernen Waffen mit derselben Gewandtheit zu handhaben, wie früher den Säbel. Hierin liegt der große Unterschied zwischen dem geistig zurückgebliebenen Türken und dem aufgeweckten Bulgaren, und das hätten die deutschen Offiziere eingestanden sollen, bevor die Ereignisse diese Wahrheit der ganzen Welt offenbarten. In den letzten Tagen sind die Griechen am selbteidigsten vorgegangen. Sie haben bei Bonitza eine numerisch stärkere türkische Macht in die Flucht geschlagen, bei Nikopolis haben sie zwei türkische Kanonenboote versenkt und Kozani steht auch in Gefahr, von ihnen eingenommen zu werden. Die Montenegro bereiten sich zur Belagerung von Skutari vor und die Serben marschieren nach Südost, um sich mit den Bulgaren zu vereinigen. Ueber die Haltung der Mächte erfährt man, daß der Dreibund die Vorschläge des französischen Premier betreffend die Intervention zur Herbeiführung eines Friedensschlusses nicht annehmen könne, da sie die Interessen Oesterreich-Ungarns verletzen. Der Wortlaut dieses Vorschlages ist nicht bekannt worden, aber man weiß doch, daß der Balkanverbündeten sehr günstig war. Die Kabinette in London und Petersburg haben sich wieder mit der Fassung des Vorschlages einverstanden erklärt, und damit ist die Divergenz der Anschauungen bereits vorhanden, eine Gefahr liegt vorläufig aber noch nicht vor, denn es heißt, daß Poincaré einen neuen Vorschlag ausarbeiten werde. Die Balkanverbündeten haben ihrerseits wieder wissen lassen, daß sie wohl eine Vermittlung aber keine Vorschriften annehmen würden; sollten die Großmächte autoritativ auftreten wollen, dann würden sie vorziehen, mit der Türkei direkt zu verhandeln. Die Hohe Pforte bemüht sich, den Friedensschluß so schnell als möglich herbeizuführen, obwohl sie ihrer eigenen Erklärungen zufolge noch imstande sei, den Krieg mit Erfolg weiter zu führen.

Kabelnachrichten vom 4. November.

Deutschland. — Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Herr von Kiderlen-Wächter wurde von dem türkischen Botschafter an Berliner Hofe, Osman Nizam Pascha, aufgesucht, der ihn hat, Deutschland möchte sich dahin verwenden, einen Waffenstillstand auf dem Kriegsschauplatz herbeizuführen. Herr von Kiderlen-Wächter erklärte, daß Deutschland sich sehr gerne in dem erwünschten Sinne verwenden würde, die Balkanangelegenheiten gingen es aber nur mittelbar an und es könne daher nur mit anderen Mächten zusammen intervenieren. — Dem Besuche des italienischen Ministers des Äußeren in Berlin wird eine große Bedeutung beigelegt, denn man hofft, daß dieser Besuch dazu beitragen werde, den Dreibund zu befestigen. Italien. — Die türkischen Offiziere und Soldaten beginnen Lybien zu verlassen und sich über Aegypten nach der Türkei zurückzuziehen. Der Gouverneur von Tripolis hat wieder verschiedene Araber-Sheiks empfangen, die ihm ihre Unterwerfung erklärten. Portugal. — In den Monaten von Januar bis Ende Oktober haben neunzigtausend Portugiesen ihr Vaterland verlassen. Spanien. — In Vigo und anderen spanischen Häfen haben sich große Auswanderertruppen nach Südamerika eingeschiffet. — Der franco-spanische Marokkovertrag dürfte am 6. November unterzeichnet werden. Vereinigte Staaten. — An Stelle des verstorbenen Senators Sherman haben die Republikaner den Gouverneur von Missouri, Hrn. Hadley, zum Kandidaten für die nächste Vizepräsidentenschaft proklamiert. Argentinien. — In Argentinien betreibt man die Luftschifferei jetzt sehr eifrig. Auch hat man mit dem Bau von Luftschiffen aus nationalen Materialien begonnen, die in genügender Menge und guter Qualität vorhanden sind. So meinen die Aviatiker Marechal und Paillette, Argentinien brauche keine Luftschiffe einzuführen, könne sich selber ganz wohl versorgen. — In Palermo wurde am 3. ds. eine große Rasenviehausstellung eröffnet. Man muß anerkennen, daß Argentinien und seine Estancias für die Verbesserung ihrer Viehzucht viel tun und in dieser Beziehung vorbildlich sind. In Brasilien, wo wir nun bereits einen Fleischpreis von 18500 haben, sollte man davon lernen. — In Santa Fé haben sich die Kolonisten zusammengeschlossen, um sich gegen die Ausbeutung durch die Weizenhändler zu schützen. Die Regierung hat vor einigen Jahren in dieser Beziehung schwer gesündigt, indem sie den schwindelhaften Getreideterminhandel gestattete. — Die bolivianische und die argentinische Grenzberingungskommission sind nicht einig geworden, besonders differieren sie bei der Ortschaft Jacuba. Nun müssen wieder die Diplomaten die Sache in die Hand nehmen. — In Buenos Aires starb José Villalonga, der Gründer der bekannten Expresgesellschaft. — Au den bevorstehenden Flottenmanövern nehmen 17 Schiffe und 6000 Mann teil.

Handelsteil.

Table with exchange rates and market reports. Includes sections for Kursnotierung der Brasilianischen Bank für Deutschland, Marktbericht von Santos vom 4. November 1912, and Kaffee. Lists various goods and their prices in different currencies.

Einen Luther-Abend will die deutsch-evangelische Gemeinde am 10. November, dem Geburtstag des deutschen Volksmanes, veranstalten.



Mme. IRMA - Korsett-Fabrik - Rua Barão de Itapetininga N. 75 TELEPHON 1321 S. PAULO

Es gibt keine elegante Toilette Ohne gut sitzendes Korsett.

Darum lassen Sie Ihre Korsetts nach Mass im Atelier von Mme. IRMA machen.

Fordern Sie gratis den neuen Katalog mit den letzten Modellen

Lotterie von São Paulo

Verhungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags Rua Quintino Bocayuva No. 32 Grösste Prämien 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$ 200.000

Techniker

In der Elektro-technischen Werkstelle in Santos, Rua do Comador Feijó No. 2, werden tüchtige Feinmechaniker und Installateure gesucht.

Tüchtige Backsteinmaurer

werden gesucht. Lohn 7\$ bis 8\$. Weitere Auskunft erteilt die Exp. ds. Bl., S. Paulo



Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Passagier-Dienst. Nächste Abfahrten von Santos: Cap Verde, Cap Roca, Cap Verde, Cap Roca, Cap Verde. Passagier- und Frachtdampfer. Santos, Bahia, Termaibuco, Juca. Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio de Prata. Nächste Abfahrten von Santos nach Europa: Cap Finisterre, Cap Arcona, Cap Orizal, Cap Finisterre, Cap Finisterre.

E. Johnston & Co., Limited

Frei Gaspar 12, SANTOS-Rua Alvarez Penteado 21. (sob) S. Paulo

Austro-Americana Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa: Atlanta, Argentinien, Francesca. Der Postdampfer Sofia Hohenberg geht am 11. November von Santos nach Rio, Teneriffa, Malaga, nach Malaga Pres. 160, nach Neapel Pres. 195, nach Triest Pres. 200.

Sofia Hohenberg

geht am 27. November von Santos nach Rio, Teneriffa, Malaga, nach Malaga Pres. 160, nach Neapel Pres. 195, nach Triest Pres. 200. Schnellreisen. Drahtlose Telegraphie an Bord. Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten.

Rombauer & Comp

Visconde de Inhauma 84 - Rua 11 de Junho N. 1 - RIO DE JANEIRO

Hamburg Amerika-Linie

179 Dampfer mit über 1.000.000 Tons. Nächste Abfahrten von Santos: Königin Victoria, Königin Victoria. Der prachtvolle Doppelschraubendampfer König Wilhelm II. Kommandant L. von Holdt geht am 17. November von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões und Hamburg. Southampton. Boulogne s/M. n. Hamburg. Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. - Telegraphie ohne Zusatz zur Verfügung der Passagiere. Auskunft erteilen die Agenten Theodor Wille & Co., S. Paulo, Largo do Ouvidor 2 - SANTOS, Rua Santa Antonio 54-56

Kaiserlich Deutsches Konsulat zu São Paulo

Nikolaus Mathis geboren 21. November 1877 in Metz, wird von seiner Mutter gesucht. Um Nachrichten bittet Der Kaiserlich Deutsche Konsul (D.S.) gez. Dr. von der Heyde S. Paulo, 1. November 1912

Freie Schützenverbindung 'Eintracht' São Paulo

Donnerstag, den 7. November 1912 8 Uhr abends

Versammlung

(Pensão Suisse) Rua Brig. Tobias 1 Tagesordnung: 1. Verlesen des Protokolls der letzten Versammlung 2. Aufnahme neuer Mitglieder 3. Verschiedenes 3741 DER VORSTAND.

Mellin's Food

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausend schwächlichen Kinder zu kräftigen Entwicklung. Agenten Nossack & Co., Santos

Zahnarzt

Vornehme Arbeit - Mässige Preise - Promptheilbedingung Pedro van Tol holländischer Zahnarzt Rua Florencio de Abreu 12-a in der Nähe vom Largo S. Bento São Paulo 3029

Dr. Nunes Cintra

ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten. Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B, Sprechstunden: Palacete Bimberg, Rua 15 de Novembro, Eingang v. d. Rua João Alfredo 2, S. Paulo 2187 Spricht deutsch.

Zu verkaufen

eine Papierhandlung mit Officina, Buchbinderei u. Typographie. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes, S. Paulo

Knochen kamen zum Vorschein

Gerardino Borges Barreto, der seit ca. zwei Jahren an syphilitischen Wunden an beiden Beinen litt, wurde, da die zwei Zentimeter tief waren, so daß die Knochen zum Vorschein kamen, bestätigt, daß er auf Anraten des tüchtigen Arztes Dr. Vicente Cypriano da Maia, das Elixir de Noqueira des Pharmazeuten und Chemikers João da Silva Silveira gebrauchte und dadurch radikal kuriert wurde.

Pension und Chopslokal Lustig

Rua dos Andradas 18 S. Paulo Teile eines geehrten Publikums mit, das ich einen Chops-Ausschank eingerichtet habe. Chops zu 200 Rs. Angenehmer Aufenthalt für Familien. Aufmerksame Bedienung zugesichert. Hochachtungsvoll W. Lustig

Lokomobile

zu verkaufen, neu, in perfektem Zustand, Fabrikation Th. Floether, 18 Pferdekräfte. - De Eigentümer verkaufen dieselbe, da sie eine neue von grösserem Format kauft, jedoch vom selben Fabrikant. Weitere Auskünfte sind bei Diederichsen & Hibbeln, Ribeirão Preto einzuholen.

Geschäftsverlegung

Zeige meiner werten Kundschaft hiermit an, dass ich meine Tischlerei und Schränkchen-Fabrik nach der Alameda dos Andradas No. 26 Max Uhle, S. Paulo verlegt habe.

Theatro Casino

Empresa Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion A. Segreto. HEUTE - 8. November - HEUTE 298

Grosse Variété-Vorstellung

Grossartiges Debut, Olympe-Bresil Jeden Sonntag Familien-Matinée

CASA LUCULLUS

L. F. Sauerkrant Knorr's Nudel, Haferbiskuits, Haferlocken, Hafergrütze, Haferkakao, Kneipp-Malzkafee

Dr. Juvenal Malheiros Rechtsanwalt

Büro: 7543 Rua II de Agosto (antiga do Quartel) N. 11. Wohnung: Rua Sabará N. 5 Telephone N. 3143 - Caixa postal N. 1134 - São Paulo

Dienstmädchen gesucht

für häusliche Arbeiten u. zum Bedienen bei Tisch Guter Lohn. Rua Dr. João Monteiro N. 5 (Seitenstrasse der Alameda da João Limeira), S. Paulo.

Dr. Fischer Junior Rechtsanwalt

S. Paulo - Rua Direita 2 Caixa Postal 881 Sprechstunden v. 12-5

Grosses Haus

im Zentrum bei loyaler Miete zu vermieten. 11 Räume. Rua Senador Feijó 17, S. Paulo. Eisele.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. Rua Piratininguy No. 5, Liberdade, S. Paulo

Dr. SENIOR Amerikanischer Zahnarzt

Rua S. Bento 61, S. Paulo Spricht deutsch. 2968

Polytheama

S. Paulo Empresa Theatral Brasileira Direktion Luiz Alonso. South-American-Tour. Heute! 5. November 8 3/4 Uhr

La Bella Greca

internat. Sängerin Preise der Plätze: Frizas (posse) 12000; camarotes (posse) 14000; cadeiras de la 3000; entradas 2000; galeria 18000.

Theatro S. José

S. Paulo Empresa Theatral Brasileira Direktion: Luiz Alonso Donnerstag 7. Novbr. Donnerstag 8 3/4 Uhr abends

Debut! Debut! Scognamiglio Caramba

mit Zigeuner Baron Operette in 3 Akten von J. Strauss Da die Frizas u. Logen schon verkauft sind, bleiben die folgenden Plätze zu nachstehenden Preisen für 15 Vorstellungen: Cadeiras 9000, Amphitheatro 50000, Balcoes 40000, Galerias numeradas 0035

Billig zu verkaufen

2 Nähmaschinen, 1 Zugschneidetisch u. Anderes. Zu erfragen bei W. Schneider, Rua Helvetia 34, S. Paulo.

Dr. Celestino Bourroul

2189 - Arzt - mit Praxis in Berlin u. Wien Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und Wassermann'sche Reaktion: Sprechstunden: - Rua 15 Nov. 4-C, von 1-3 Uhr. Wohn.: R. Gloria 75a. Tel. 2471

Versucht nicht!...

Ueber Goldmangel klagen nur solche, die auf unsere Versicherungen nicht achtend, die Wahrheit der Tatsachen nicht sehen wollen. die doch einfach und leicht sind, wenn man sich angewandt, die Billette der Bundes-Lotterie vorzuziehen. Morgen 30 Contos Federal-Lotterie zu 38000 Uebermorgen 50 Contos S. Paulo-Lotterie zu 45000

500 Contos Weihnachtslotterie

S. PAULO Praça Antonio Prado No. 5

Theatro S. José

S. Paulo Empresa Theatral Brasileira Direktion: Luiz Alonso. South-American-Tour. Heute! 5. November 8 3/4 Uhr

La Bella Greca

internat. Sängerin Preise der Plätze: Frizas (posse) 12000; camarotes (posse) 14000; cadeiras de la 3000; entradas 2000; galeria 18000.

Theatro S. José

S. Paulo Empresa Theatral Brasileira Direktion: Luiz Alonso. South-American-Tour. Heute! 5. November 8 3/4 Uhr

Debut! Debut! Scognamiglio Caramba

mit Zigeuner Baron Operette in 3 Akten von J. Strauss Da die Frizas u. Logen schon verkauft sind, bleiben die folgenden Plätze zu nachstehenden Preisen für 15 Vorstellungen: Cadeiras 9000, Amphitheatro 50000, Balcoes 40000, Galerias numeradas 0035

Billig zu verkaufen

2 Nähmaschinen, 1 Zugschneidetisch u. Anderes. Zu erfragen bei W. Schneider, Rua Helvetia 34, S. Paulo.

Dr. Celestino Bourroul

2189 - Arzt - mit Praxis in Berlin u. Wien Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und Wassermann'sche Reaktion: Sprechstunden: - Rua 15 Nov. 4-C, von 1-3 Uhr. Wohn.: R. Gloria 75a. Tel. 2471

Versucht nicht!...

Ueber Goldmangel klagen nur solche, die auf unsere Versicherungen nicht achtend, die Wahrheit der Tatsachen nicht sehen wollen. die doch einfach und leicht sind, wenn man sich angewandt, die Billette der Bundes-Lotterie vorzuziehen. Morgen 30 Contos Federal-Lotterie zu 38000 Uebermorgen 50 Contos S. Paulo-Lotterie zu 45000

500 Contos Weihnachtslotterie

S. PAULO Praça Antonio Prado No. 5

DEPOSITO NORMAL

(Gegründet 1897) Neu eingetroffen: Prima Stangenspergel Riesenspergel Prima Spargelköpfe Junge Erbsen in Dosen Champignons Echte Teller Rüben Marcheln Aalkräuter in Wasser Rosenkohl in Wasser

Nur kurze Zeit

erfolgt der Verkauf eleganter Kostüme nach Pariser Modellen, in allen Farben und Grössen. Letzte Neuheiten in: Spitzen- und Seldenkieder, Palots, Röcken, Regentmäntel, sowie Spitzen- und Spitzenblusen in allen Grössen. Meine billigen Preise sind bekannt Carlos Finselau

Hortulania Paulista

Blumen- und Samengeschäft Rua do Rosario No. 18 - São Paulo Telefon No. 2463 - Caixa postal No. 1033 Chacara: São Bernardo (Linha Inglesa)

Sociedade Mutua de Dote Matrimonial

Die einzige ihrer Art Ihre Mitglieder erhalten im Falle ihrer Verheiratung in der ersten Serie eine Aussteuer von 10 Contos und in der zweiten eine solche von 20 Contos de Reis. Beiträge in der 1. Serie: 300000 Eintrittsgeld, 95000 Quote u. 30000 Monatsbeitrag; in der 2. Serie 600000 Eintrittsgeld, 180000 Quote und 60000 Monatsbeitrag. Statuten u. nähere Informationen erhältlich im Büro Rua da Boa Vista No. 62 S. PAULO Caixa Postal 1130

Encerados Ingleses

Os unicos legitimos e a preço conveniente só na CASA NATHAN Rua São Bento 43 u. 45 - São Paulo

Für unsere Kurzwarenabteilung

suchen wir eine jüngere Verkäuferin die der Landessprache mächtig ist. Casa Allemã

Lithograph

Gesucht ein junger tüchtiger Lithograph, sowohl Mercantil, als auch Chromo Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen nach Pernambuco. Caixa postal 124

Charutos Dannemann

Victoria Bouquets Perlitos

Zur gefl. Beachtung.

Teile hierdurch mit, dass ich während der nächsten Wintermonate jeden Werktag ausser Donnerstag in meinem Konsultorio, Largo S. Francisco (d. Paula N. 14, zu sprechen bin Hans Schmidt Deutscher Zahnarzt Rio de Janeiro 2767

Dr. G. Barnsley und G. Holbert Zahnärzte

Gebisse aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus Gold innerhalb 4 Tagen; Kontrakt-Arbeiten nach Uebererkenntnis. Palacete Lara Rua Direita 17 - S. Paulo Eing. Rua Quintino Bocayuva 4 Sprechen Deutsch

Pharmacia da Luz

Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo Telefon No. 3665

Dra. Johanna Pihlmann Zahnärztin

diplomiert von der medizinischen Fakultät zu Porto Alegre, mit mehrjähriger Praxis und gewissen Schulerin der Herren Zahnärzte Prof. Williger, Prof. Sachs, Dr. Maniok, Hofzahnarzt Willmer, Dr. Grünberg (Spezialist für Zahnkurierungen), Dr. Sachs (Spezialist für Alveolar-Pyorrhoe in Berlin), empfiehlt dem geehrten Publikum ihr nach dem besten System der Neuzeit eingerichtetes Atelier und garantiert erstklassige Arbeit. Spezialistin für Zahnregulierungen und Alveolar-Pyorrhoe. Rua S. Bento N. 1, Sobrado

Zahnarzt Willy Pladt

Sprechstunden: 8-10, 11-5, 7-9 Uhr abends. Montag - Freitag, S. Paulo Rua 15 de Novembro 57, I. Stock Sonnabend - Sonntag Jundiaby Rua Barão de Jundiaby 178

Gesucht für sofort

1-2 Mädchen für leichte häusliche Arbeiten bei Karl Gebirlicher, Rua S. João No. 40

Victoria Strazák

an der Wiener Klinik geprüfte und diplomierte Hebamme empfiehlt sich zu mässigen Preisen. 4146 Rua Ipiranga No. 5, S. Paulo

Cambuquira

Bestes natürliches Mineralwasser 12/2 Literflaschen 6\$000 Preis ohne Flaschen, frei ins Haus geliefert. (4168 Bestellungen bitte zu richten an Ricardo Naschold & Co. 31 - Rua Washington Luiz - 31 S. Paulo Telefon 1037

Die Verlobung ihrer Tochter

Paula Margarethe mit Herrn Raul de Mello Abreu beehren sich anzuzeigen Max Brinkmann & Frau S. Paulo, 3. November 1912.

Paula Margaretha Brinkmann

Raul de Mello Abreu Verlobte S. Paulo, den 3. November 1912

Erfahrene Verkäuferin

welche der Landessprache mächtig ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. schriftliche Offerten an Loja Flora Praça Antonio Prado No. 9 S. Paulo. Fran. Nemitz

Elektriker

mit dem gesamten Installationswesen für Licht und Kraftbetrieb gut vertraut, sucht Stellung in einem bescheidenen Betrieb o. l. Geschäftshaus. Selbiger ist der Landessprache mächtig. Gefl. Offerten an „Elektriker“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo (5242

Zwei neue Häuser

welche die Tage fertig gestellt werden, bestehend aus 3 grossen, 1 kleinem Zimmer und Küche, sind zu vermieten. Preis Rs. 908000 per Monat. Näheres Rua Peixoto Gomide 130, S. Paulo 6751

Importfirma

sucht Lehrling für das Kontor zum solorigem Eintritt. Off. unter Z. B. 6540* an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 6243

Tüchtige Köchin

für eine kleine Familie gesucht. Es wird ein gutes Gehalt gezahlt. Rua Veridiana 34, S. Paulo 6254

Fräulein

welches in den Abendstunden als Nebenbeschäftigung eine Schreibmaschine korrespondieren kann, wird gebeten ihre Adresse anzugeben unter Caixa do Correo 928, S. Paulo 6257

Ein 14-15 jähriger Junge

als Laufbursche während der Zeit der Montage gesucht. Muss portugiesisch u. deutsch verstehen. Zu melden bei Montagemeister Roscher, Moimho Matarazzo, Rua Mons. de Andrade, S. Paulo 6268

Gesucht eine Schneiderin

die ins Haus kommt, für leichte Arbeit. Avenida Paulista No. 91, S. Paulo 6247

Zur gefl. Beachtung.

Teile hierdurch mit, dass ich während der nächsten Wintermonate jeden Werktag ausser Donnerstag in meinem Konsultorio, Largo S. Francisco (d. Paula N. 14, zu sprechen bin Hans Schmidt Deutscher Zahnarzt Rio de Janeiro 2767

Dr. G. Barnsley und G. Holbert Zahnärzte

Gebisse aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus Gold innerhalb 4 Tagen; Kontrakt-Arbeiten nach Uebererkenntnis. Palacete Lara Rua Direita 17 - S. Paulo Eing. Rua Quintino Bocayuva 4 Sprechen Deutsch

Pharmacia da Luz

Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo Telefon No. 3665

Dra. Johanna Pihlmann Zahnärztin

diplomiert von der medizinischen Fakultät zu Porto Alegre, mit mehrjähriger Praxis und gewissen Schulerin der Herren Zahnärzte Prof. Williger, Prof. Sachs, Dr. Maniok, Hofzahnarzt Willmer, Dr. Grünberg (Spezialist für Zahnkurierungen), Dr. Sachs (Spezialist für Alveolar-Pyorrhoe in Berlin), empfiehlt dem geehrten Publikum ihr nach dem besten System der Neuzeit eingerichtetes Atelier und garantiert erstklassige Arbeit. Spezialistin für Zahnregulierungen und Alveolar-Pyorrhoe. Rua S. Bento N. 1, Sobrado

Zahnarzt Willy Pladt

Sprechstunden: 8-10, 11-5, 7-9 Uhr abends. Montag - Freitag, S. Paulo Rua 15 de Novembro 57, I. Stock Sonnabend - Sonntag Jundiaby Rua Barão de Jundiaby 178

Gesucht für sofort

1-2 Mädchen für leichte häusliche Arbeiten bei Karl Gebirlicher, Rua S. João No. 40

Victoria Strazák

an der Wiener Klinik geprüfte und diplomierte Hebamme empfiehlt sich zu mässigen Preisen. 4146 Rua Ipiranga No. 5, S. Paulo

Cambuquira

Bestes natürliches Mineralwasser 12/2 Literflaschen 6\$000 Preis ohne Flaschen, frei ins Haus geliefert. (4168 Bestellungen bitte zu richten an Ricardo Naschold & Co. 31 - Rua Washington Luiz - 31 S. Paulo Telefon 1037

Die Verlobung ihrer Tochter

Paula Margarethe mit Herrn Raul de Mello Abreu beehren sich anzuzeigen Max Brinkmann & Frau S. Paulo, 3. November 1912.

Paula Margaretha Brinkmann

Raul de Mello Abreu Verlobte S. Paulo, den 3. November 1912

Erfahrene Verkäuferin

welche der Landessprache mächtig ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. schriftliche Offerten an Loja Flora Praça Antonio Prado No. 9 S. Paulo. Fran. Nemitz

Elektriker

mit dem gesamten Installationswesen für Licht und Kraftbetrieb gut vertraut, sucht Stellung in einem bescheidenen Betrieb o. l. Geschäftshaus. Selbiger ist der Landessprache mächtig. Gefl. Offerten an „Elektriker“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo (5242

Zwei neue Häuser

welche die Tage fertig gestellt werden, bestehend aus 3 grossen, 1 kleinem Zimmer und Küche, sind zu vermieten. Preis Rs. 908000 per Monat. Näheres Rua Peixoto Gomide 130, S. Paulo 6751

Importfirma

sucht Lehrling für das Kontor zum solorigem Eintritt. Off. unter Z. B. 6540* an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 6243

Tüchtige Köchin

für eine kleine Familie gesucht. Es wird ein gutes Gehalt gezahlt. Rua Veridiana 34, S. Paulo 6254

Fräulein

welches in den Abendstunden als Nebenbeschäftigung eine Schreibmaschine korrespondieren kann, wird gebeten ihre Adresse anzugeben unter Caixa do Correo 928, S. Paulo 6257

Ein 14-15 jähriger Junge

als Laufbursche während der Zeit der Montage gesucht. Muss portugiesisch u. deutsch verstehen. Zu melden bei Montagemeister Roscher, Moimho Matarazzo, Rua Mons. de Andrade, S. Paulo 6268

Gesucht eine Schneiderin

die ins Haus kommt, für leichte Arbeit. Avenida Paulista No. 91, S. Paulo 6247

Zur gefl. Beachtung.

Teile hierdurch mit, dass ich während der nächsten Wintermonate jeden Werktag ausser Donnerstag in meinem Konsultorio, Largo S. Francisco (d. Paula N. 14, zu sprechen bin Hans Schmidt Deutscher Zahnarzt Rio de Janeiro 2767

Dr. G. Barnsley und G. Holbert Zahnärzte

Gebisse aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus Gold innerhalb 4 Tagen; Kontrakt-Arbeiten nach Uebererkenntnis. Palacete Lara Rua Direita 17 - S. Paulo Eing. Rua Quintino Bocayuva 4 Sprechen Deutsch

Pharmacia da Luz

Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo Telefon No. 3665

Dra. Johanna Pihlmann Zahnärztin

diplomiert von der medizinischen Fakultät zu Porto Alegre, mit mehrjähriger Praxis und gewissen Schulerin der Herren Zahnärzte Prof. Williger, Prof. Sachs, Dr. Maniok, Hofzahnarzt Willmer, Dr. Grünberg (Spezialist für Zahnkurierungen), Dr. Sachs (Spezialist für Alveolar-Pyorrhoe in Berlin), empfiehlt dem geehrten Publikum ihr nach dem besten System der Neuzeit eingerichtetes Atelier und garantiert erstklassige Arbeit. Spezialistin für Zahnregulierungen und Alveolar-Pyorrhoe. Rua S. Bento N. 1, Sobrado

Zahnarzt Willy Pladt

Sprechstunden: 8-10, 11-5, 7-9 Uhr abends. Montag - Freitag, S

Gestern begann
der grosse gezwungene Ausverkauf des bedeutendsten

Juweliergeschäfts

CASA MICHEL

von Worms Irmãos

Rua 15 de Novembro No. 25 - Ecke der Rua da Quitanda - S. PAULO

Räumungs-Ausverkauf wegen Umbau

An das Publikum!

Angesichts der enormen Entwicklung unseres Hauses, die von Tag zu Tag immer mehr empfindbar wird, haben wir beschlossen, unser Geschäft durch den Anschluss des von uns gebauten Nebenhauses zu vergrössern

Da wir nun noch dem erwähnten neuen Hause umziehen müssen, damit das von uns gegenwärtig besetzte umgebaut werden kann, sehen wir uns gezwungen, vor dem Umzug einen grossen Teil unseres erstklassigen Stocks in **Schmucksachen mit u. ohne Brillanten, feinen Juwelen, Uhren, Silbergeschirr, Royal Metall u. prachtvollen Kunstgegenständen** jeder Art zu liquidieren.

Das Publikum möge unsere reichen Schaufenster sowie das grosse Lager in den Glasschränken ansehen und es wird sich überzeugen, dass die beigefügten Preise vielfach unter denen, für die wir einkauften, angesetzt sind.

Einzigste Gelegenheit!



Seltene Gelegenheit!

Ziehen Sie den illustrierten Katalog zu Rate, den wir extra zu diesem Zwecke veröffentlichen und auf Verlangen gratis und franko zusenden.

CASA MICHEL

Rua 15 de Novembro 25 - Ecke der Rua da Quitanda - S. Paulo